

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 3 (1977)
Heft: 2

Artikel: Frauen für die Sache der Frau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

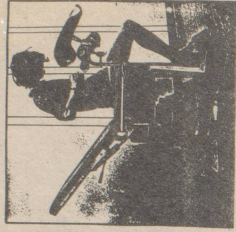
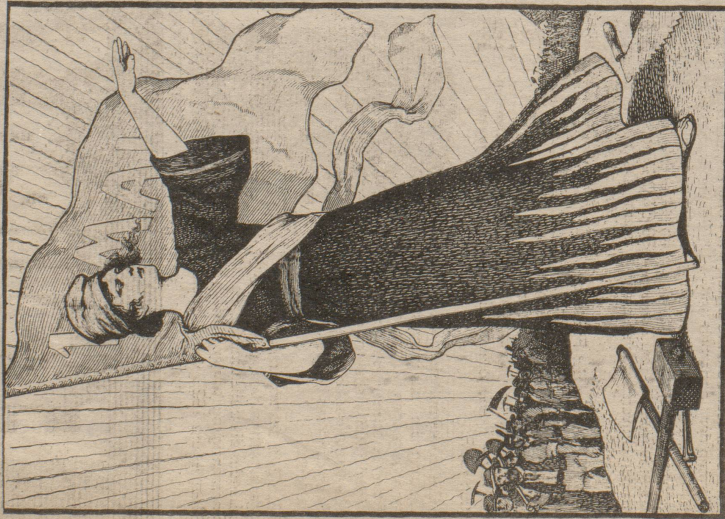
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kämpferin

Verfügt die Interessen der arbeitenden Frauen



Die Diskussion um die Legalisierung der Schwangerschaftsunterbrechung kam 1979 in Basel aufs Tapet (Lex Welt). Bei der Revision des Strafgesetzes kam ein Antrag auf Strafflosigkeit in erster Lesung durch. Moralischer Ernüchterungsurteil. Die sexuellen Beziehungen werden mit dem vorgeschlagenen Gesetz offen als Mittel des Genusses anerkannt... (Alfred Bietenholz, Mitglied des Frauenstimmrechtsvereins J. in den 'Basler Nachrichten'). Basel bekam einen heissen Juni.

Abtreibung.

Im Dezember 1971 wurde eine eidgenössische Verfassungsinitiative auf FREIGABE mit über 59 000 Unterschriften eingereicht. In den Räten kam es 1975 zu einem unentschiedenen Abstimmungs-Kompromiss. Die blockierte Initiative wurde zurückgezogen - sie hatte keine Chance mehr. Im Januar 1976 wurde die Initiative für FRISTENLOSUNG mit 70 000 Unterschriften eingereicht. Sie kommt 1977 vor Volk.

Die Arroganz der männlichen 'Lobby' im bürgerlichen Lager entsetzt mittlerweile schon deren eigene Frauen... Im kommenden Abstimmungskampf wird es darum gehen, die durch unzählige Verlautbarungen aus Bern total verwirren Gemüter wieder einmal über das Grundsätzliche dieser Frage zu orientieren.

Sollen die Frauen das Recht bekommen, über ihren eigenen Körper selbst zu bestimmen?

Sollen die Frauen das Recht haben, mit Verantwortungsbewusstsein an entstehendes Leben zu denken und sich zu überlegen, ob die Voraussetzungen dafür günstig sind oder nicht?

50 000 illegale Abtreibungen im Jahr - und in Bern werden sie immer noch an der Abtreibung der eminenten Frauenfrage, die in erster Linie die Frauen selber

Frauen für die Sache der Frau

S

SAFRA ist die Kurzform für 'DIE SACHE DER FRAU' - die gemeinsame, verbindende Sache, die heute einen weiteren grossen Schritt vorangebracht werden muss - für die Frauen und von den Frauen selbst! Sie muss in all ihren vielen Aspekten aufgegriffen, teilweise neu überdacht werden. Einiges davon hat die traditionelle Frauenbewegung erreicht, viele Postulate sind immer noch unerfüllt, neue sind dazugekommen. Wir heben auf dieser Seite einige Aspekte hervor, die in unserer bisherigen Arbeit eine wichtige Rolle spielten und wohl weiter spielen werden.

Dabei zeigt es sich auch, dass die neue schweizerische Frauenorganisation für 'DIE SACHE DER FRAU', die am 13. März gegründet wird, sich durchaus in die lange Tradition der schweizerischen Frauenbewegung hineinsetzen kann und viele Anknüpfungspunkte findet. Dass sie neben neuen Postulaten auch die alten, noch nicht erfüllten, aufgreifen muss. Mit dem Schneckentempo in der Frauensache ist es heute vorbei!

A

Als Progressive Frauen (PFS) haben wir uns in verschiedenen Städten sechs Jahre lang durch intensive, vielseitige Arbeit bekannt gemacht. Diese Seite ist auch eine Art Rechenschaftsbericht im Telegrammstil. Über eine erste Etappe, in der wir praktisch und theoretisch viel gelernt haben, und die wir jetzt abschliessen.

Jetzt lösen wir uns auf, um in der neuen Organisation aufzugehen, und dort auf einer breiteren Grundlage DIE SACHE DER FRAU anzupacken.

F

Feministisch ist die Plattform der SAFRA-Frauen, weil sie davon ausgeht, dass es einen grossen Unterschied zwischen dem Geschlechter gibt. Frauen sind von Natur aus zwar weder dümmer noch klüger als Männer, weder schwächer noch stärker - aber, wo es Männern schlecht geht, geht es gewöhnlich Frauen noch schlechter.

Sie haben die kleineren Löhne, sie werden zuerst entlassen, sie müssen 'nebenbei' den Haushalt schmeissen - Und zu allem den Mund halten?

R

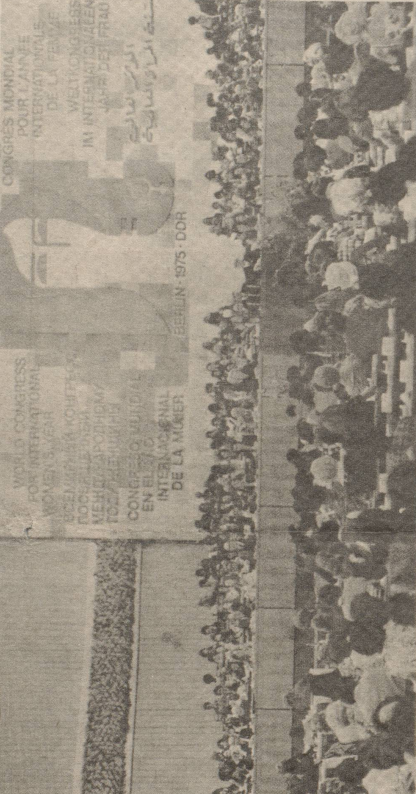
Radikal - demokratisch werden Frauenforderungen immer dann, wenn sie an den heiligen Säulen unserer patriarchalischen Gesellschaft rütteln, zum Beispiel an der Abtreibungsfrage, am Prinzip vom ungleichen Lohn oder an der Frage von der 'eigentlichen Bestimmung der Frau', die man uns endlich einmal zum Selbstbestimmen überlassen sollte! Aber überall dort, wo es ums Bestimmen geht, sind wir auffallend untervertreten. Eine Demokratie ohne die Frauen - die Hälfte der Bevölkerung - ist eine halbe Demokratie.

A

Aktiv haben die Mitglieder und andere Frauen um die PFS den FRAUEN-MÄRZ 77 in der Roten Fabrik in Zürich vorbereitet. Es war sozusagen die letzte Aktivität der PFS. Ein grosses Finale. Nach dem Gründungskongress am 13. März legen wir jene drei Buchstaben in die Klammern der Geschichte und gestalten uns ein neues Arbeitsprogramm. FÜR DIE SACHE DER FRAU!

Aktiv werden die gleichen Frauen, zusammen mit neuen Frauen, die neue Arbeit in der SAFRA an die Hand nehmen. Optimistisch, weil die Voraussetzungen günstig sind: DIE SACHE DER FRAU ist die Sache von uns allen - heute, morgen, voraussichtlich auch noch übermorgen! Und immer mehr Frauen sehen das immer deutlicher ein. Immer mehr Frauen fragen uns neugierig, schüchtern oder stürmisch, was wir täten und wie 'frau' Mitglied werden können.

Das ist einfach. Es braucht keinen Ritterschlag dazu. Wenn Sie in der grossen Linie einverstanden sind mit dem, was wir vorhaben und mit der Art, wie wir DIE SACHE DER FRAU neu angehen wollen, wie wir es in der Plattform darlegen, können Sie Mitglied werden. Schritt und auch schon eine Art Unterstützung der SACHE DER FRAU. Aktiv mitarbeiten können Sie in den verschiedensten Formen. Sporadisch oder regelmässig in Arbeitsgruppen, Kursen, Seminaren, Komitees. Das alles ist freiwillig und hängt von Ihnen selber ab. Auch davon, wie stark Ihr Bedürfnis ist, etwas zu tun... Für erste Kontakte mit uns wird die Frauenmärzwoche in Zürich eine gute Gelegenheit sein.



Solidarität.

Im Mai 1976 folgten wir dann dem Beispiel anderer Frauen und richteten eine demokratische Selbstverwaltung für kleine Industrien und die zentrale Versorgung in Gang. Daneben übernehmen sie auch diplomatische Missionen. Für gleiche Rechte müssen wir kämpfen.

Im Mai 1976 folgten wir dann dem Beispiel anderer Frauen und richteten eine demokratische Selbstverwaltung für kleine Industrien und die zentrale Versorgung in Gang. Daneben übernehmen sie auch diplomatische Missionen. Für gleiche Rechte müssen wir kämpfen.

Gleiche Rechte

Die Antenne der europäischen Frauenbewegung rufen in die Zeit der Französischen Revolution: einen ersten grossen Aufschwung nahm sie im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Als 'erste Feministin der Schweiz' gilt die Genferin Marie Goegg-Pouchoulin. Ihrem Wirken verdanken die Waadtländerinnen 1874 die Abschaffung der Vormundschaft über Frauen. Die Bernerin Julie von May von Rued versuchte 1872, bei den Vorarbeiten zur 1. Totalrevision des Bundesgesetzes

lich zu kantonalen Abstimmungen, die so negativ ausfielen, dass die Bestrebungen erst nach dem zweiten Weltkrieg wieder aufgenommen wurden.

Am 10. Nov. 1968 feierte der Zürcher Frauenstimmrechtsverein sein 75jähriges Bestehen. Da bemächtigt sich die neuen Frauenbewegung des Mikrophons und taten kund, dass der Kampf mit der bevorstehenden Einführung des Frauenstimmrechts keineswegs



Emanzipation.

Die erste Nummer der 'EMANZIPATION' - Zeitung der Progressiven Frauen Schweiz erschien im Februar 1975 und von da an regelmässig jeden Monat. Von Frauen für Frauen gemacht. Wie wird weiter erscheinen - künftig als die Zeitung der SAFRA - für 'DIE SACHE DER FRAUEN' - für unsere Sache!



In mehreren Sektionen geben Verkauferinnen Gruppen der PF regelmässig ein Informationsblatt heraus und verteilen es vor den grossen Geschäften und Warenhäusern.

Emanzipation

Zeitung der Progressiven Frauen Schweiz (PFS)



Zur eig. Initiative
Gleiche Rechte für Mann und Frau

Inhalt
 Die erste Nummer der 'EMANZIPATION' - Zeitung der Progressiven Frauen Schweiz erschien im Februar 1975 und von da an regelmässig jeden Monat. Von Frauen für Frauen gemacht. Wie wird weiter erscheinen - künftig als die Zeitung der SAFRA - für 'DIE SACHE DER FRAUEN' - für unsere Sache!

Solidarität ist ein wesentliches Merkmal der Frauenbewegung. Internationale Solidarität. Solidarität als festes Zusammenhalten im Kampf für die gemeinsamen Interessen, und Solidarität als verbindendes Bewusstsein der uns verbindenden Probleme und Schwierigkeiten. Das Bewusstsein, dass jede von uns die Geduld, Hilfe und Unterstützung aller anderen braucht, und dass wir, wenn wir zusammenhalten, wirklich stark sind ...

Unsere beiden Kongressbesucherinnen konnten zahlreiche Kontakte mit Frauen aus Afrika, Asien und Lateinamerika knüpfen. Bei aller Verschiedenheit der Bedingungen und Probleme tragen solche Ge-



FRAUENZENTREN sind Freiräume, die wir in allen Städten dringend brauchen. Wir brauchen zentrale Beratungsstellen, Räume, wo Frauen sich ungestört treffen, ungezwungen diskutieren, gemeinsam lesen und sich unterhalten können. Wo man einräch mal hingehen kann, wenn's einem zu Hause zu viel wird.

Frauzentren sind keine Wohnhäuser, mit denen irgendeiner dick Geld verdienen kann. Deshalb werden sie uns nicht geschenkt. Deshalb müssen wir wie die Löwinnen kämpfen dafür. Gegenwärtig in Basel, Solothurn, Luzern, Genf ...

KINDERTAGESSTÄTTEN sind weiterhin ein wichtiges Frauenpostulat. In Zürich hatten wir vor der Abstimmung im März 1976 Gelegenheit, in unzähligen Veranstaltungen die Zusammenhänge zu erläutern, die zwischen KITA's und den Emanzipationsbestrebungen der Frauen bestehen; wir zeigten dazu eine Tonbildschau. In Basel liegt die Initiative immer noch in Regierungsschubladen.

eigene seminarartige Veranstaltungen gemacht, wobei die verschiedenen Theorien miteinander verglichen wurden, vor allem in den Aspekten Sexualität, Familie, und Erziehung, Hausfrauen, Ausbildung und Berufstätigkeit. Wir luden Jutta Menschik und Ernest Borneman in die Schweiz ein, um hier Gelegenheit zu haben, öffentlich mit ihnen zu diskutieren. Gelegentlich stellen wir Frauenfilme zur Diskussion. Sehr anregende Abende gab es mit Kurt Gloor's Film "Die besten Jahre", natürlich auch mit "Histoire d'A".

Sozialversicherung.

In den diversen Sozialversicherungen unseres Landes sind die Frauen vielfach diskriminiert. Wir haben dazu eine Informationsbroschüre herausgegeben unter dem ironischen Titel: "Lieber ein Mann und gesund als eine Frau und krank".

Die PETITION an den Bundesrat betreffend gynäkologische Vorsorge-Untersuchungen (Krebsabstrich etc.) und Mutterschaftsversicherung reichten wir mit rund 14 000 Unterschriften in diesen Tagen ein. Allen Frauen, die uns moralisch und finanziell unterstützen, sei hier herzlich gedankt! Die Unterschriftensammlung hat mehr als deutlich gemacht, wie diese Probleme einer grossen Mehrzahl von Frauen direkt an die Haut gehen. Mit anderen Frauengruppierungen bilden wir ein Komitee, das dem Bundesrat Beine machen soll.

Theorie.

Wir sind der Ansicht, Theorie und Praxis sollten möglichst eng miteinander verbunden werden, damit das eine nicht ohne das andere läuft. Permanente Arbeit ist ohne permanentes Lernen undenkbar. Wir setzen uns mit der Geschichte der Entstehung der Familie und der Unterdrückung der Frau auseinander, natürlich auch mit den modernen Emanzipationstheorien. Dazu haben wir



Und zählten auf, was alles noch zu tun sei ... Das war die Geburtsstunde der neuen Frauenbewegung in der Schweiz.

Am 7. Februar 1971 erhielten die Schweizerinnen das überragende Stimmrecht. 1975 beschloss der 4. Schweizer Frauenkongress, die Initiative "Gleiche Rechte für Mann und Frau" zu lancieren (sie wurde im Dezember 1976 mit über 56 000 Unterschriften eingereicht). Der Kampf geht weiter. Auf allen Ebenen. FÜR DIE SACHE DER FRAUEN!

ja



wir Basler sind ritterlich und stimmen für unsere Frauen

"Die Vorkämpferin" - die Zeitung, die "das Interesse aller arbeitenden Frauen vertritt", erschien erstmals am 1. Mai 1906. Redaktorin war Margarete Faas-Hardegger, Sekretärin des Gewerkschaftsbundes.

Zur Zeit des ersten Weltkrieges erhielten die Frauen vieler Länder die politische Gleichberechtigung. In der Schweiz kam es um 1920 verschiedent-

Frauen für die Sache der Frau